

konsequent genug darum, die Funktionäre politisch und fachlich zu qualifizieren, ihre Zuverlässigkeit zu erhöhen und ihre Initiative, ihre Verbundenheit zu den Massen, ihre Entschlossenheit im Kampf um die Verwirklichung der Politik der Partei zu heben. Dabei zeigte die Bezirksleitung nur wenig Neigung, ihre eigene Arbeit in offener Selbstkritik einzuschätzen und so den anderen leitenden Parteiorganen das Beispiel zu geben, wie die Arbeit geändert werden muß. So gab es auf der 9. Bezirksleitungssitzung, die sich mit den Fragen der politisch-ideologischen Arbeit im Bezirk Dresden befaßte, im Referat keine kritische Einschätzung der politisch-ideologischen Arbeit im Bezirk. Die Ursachen für die ernststen Mängel, die es in der Massenarbeit gibt, wurden nicht aufgedeckt und dadurch die Parteifunktionäre nicht dazu erzo-gen, daß die enge Verbindung zu den Massen zu den ersten Pflichten eines jeden Parteiarbeiters gehört. Es fehlte auch jede kritische Einschätzung der Arbeit des Apparates der Bezirksleitung. Erst die Diskussion der Bezirksleitungsmitglieder korrigierte diese Haltung des Büros.

Eine Brigade des Zentralkomitees, die die Kaderarbeit im Bezirk Dresden überprüfte, mußte feststellen, daß sich auch in einer Reihe von Kreisen und Betrieben ein Teil der Funktionäre duldsam gegenüber Mängeln verhält und die Stählung der Funktionäre durch das Fehlen einer prinzipiellen Kritik und Selbstkritik gehemmt wird.

In der Kreisleitung VIII der Stadt Dresden hatten sich Sekretäre und verantwortliche Mitarbeiter des Apparats daran gewöhnt, daß viele Beschlüsse nicht durchgeführt wurden. Die leitenden Funktionäre hatten wenig Verbindung zu den einfachen Parteimitgliedern und zu den parteilosen Arbeitern und Werktätigen. Angefangen beim Büro der Kreisleitung, herrschte Versöhnertum und ein familiäres Verhältnis zwischen den Mitarbeitern. Jeder befürchtete, daß seine Kritik wegen eigener Fehler mit einer Gegenkritik beantwortet würde, und so wurde „vorsichtshalber“ nicht kritisiert.

Der Stadtleitung Dresden war die Lage im Kreis VIII seit längerer Zeit bekannt. Immer wieder wurde dieser Kreis als Schwerpunkt bezeichnet. Es gab aber keine wirksamen Maßnahmen zur rechtzeitigen und gründlichen Erziehung der Mitarbeiter. An die Stelle geduldiger Erziehung traten oft administrativ Entscheidungen, so daß innerhalb von zwei Jahren 27 Mitarbeiter aus der Kreisleitung ausschieden. Als die Stadtleitung durch den Einsatz eines neuen 1. Sekretärs die Lage zu ändern versuchte, wählte sie so oberflächlich aus, daß Genosse Kramer rasch wieder abgelöst werden mußte, weil er den Aufgaben eines 1. Sekretärs in keiner Weise gerecht werden konnte.

Im Ergebnis der Arbeit der Brigade des Zentralkomitees zeigte es sich, daß die Bezirksleitung Dresden in der vergangenen Zeit in der festen und prinzipiellen Leitung der Auswahl und Verteilung der Kader zurückgeblieben war. Auf solch wichtigen Gebieten der Arbeit, wie zum Teil im Staatsapparat auf den Gebieten des Handels, der Finanzen und Abgabenverwaltung usw., aber auch bei den mittleren technischen Leitungskräften in den Betrieben und dem leitenden Personal der MTS, entspricht in vielen Fällen die Zusammensetzung und die Qualifikation der Funktionäre nicht den Anforderungen des sozialistischen Aufbaus.

In wichtigen Industriezweigen des Bezirks, wie im Maschinenbau, in feinmechanischen und optischen Betrieben, garantieren zum Teil weder die jetzige Zusammensetzung der Leitungskräfte noch die Heranbildung neuer Meister, Techniker und Ingenieure in genügendem Umfang die Weiterentwicklung und Anwendung der modernsten Wissenschaft und Technik. Wenn z. B. im VEB